

INDIFFERENZ

Gleich – mütig – sein?

Exerzitienbuch Nr. 23

Mit „Indifferenz“ ist im Fundament der Exerzitien nicht emotionslose Gleichgültigkeit gemeint, sondern innere Freiheit („des Geistes“) für das Leben und Engagement im Sinn Gottes. Es geht um **eine Haltung**, in der ich **für verschiedene Positionen, für die besseren Möglichkeiten offen** bin, auch wenn diese nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen oder sogar gegenteilig sind.

Grundlage dafür ist das **Ziel und die Aufgabe unseres Lebens**: unseren Schöpfer in allem zu ehren, zu loben und zu dienen. Dazu können wir die Dinge, die er uns gibt, soweit gebrauchen, wie sie uns auf diesem Weg nützlich sind. Soweit sie uns dabei behindern oder stören, sind sie zu lassen. Da sie nicht selbst das Ziel, sondern nur Hilfsmittel sind, sollen wir uns ihnen gegenüber gleichmütig (indifferent) verhalten und nicht mehr die eine oder andere Sache, Reichtum oder Armut, Gesundheit oder Krankheit, ... wünschen. (EB Nr. 23)¹

Das **Ordnen des eigenen Lebens** ermöglicht zu mehr Ruhe und Gelassenheit zu finden. Ein ehrlicher Blick in die eigene Lebensgeschichte lässt erkennen, wo in Schwierigkeiten eigene Anteile und störende Erfahrungen mitbeteiligt und nächste Schritte zu einem inneren Gleichgewicht angezeigt sind. Im **Loslassen von** Abhängigkeiten, unnötigen Belastungen, Zwängen, ... wird Raum **frei für** ein bewusst gestaltetes Leben, für neue Perspektiven und für die Erkenntnisse unserer Mitmenschen, für das bessere Gelingen von Beziehungen und für den Willen Gottes mit uns, mit mir. Er ist Orientierung für die Richtung, in die ich mich aus dem (gleichmütigen - indifferenten) Gleichgewicht bewege.

Im **Vertrauen, dass Gott es gut meint**, dass ich ihm wertvoll bin, kann ich annehmen, was er hier und jetzt gibt. Durch seine Zusage alles zu schenken, was für das Gelingen des Lebens gut und notwendig ist und aus der eigenen Erfahrung Kraft, Zuwendung und auch neue Perspektiven an Grenzen erhalten zu haben, kann ich mit gleich viel Mut jeweils das tun, was seinem Plan, seiner Führung entspricht.

Indem ich **aus innerer Freiheit** für seinen Weg verfügbar bin, **meine liebevolle Antwort** auf sein Wirken **gebe**, wird mein Leben im Dienst für die Menschen, im verantwortungsvollen Umgang mit seiner Schöpfung, immer mehr zum Lob Gottes.

FÜR DEN ALLTAG:

- Merke ich die leisen Töne, die zum Guten führen?
- Was könnte mir heute durch Andere dazu gezeigt, gesagt werden?
- Kann ich mich auf konstruktive Beiträge, Wünsche, Wege (mutig) einlassen, auch wenn sie nicht den eigenen entsprechen? – Hat sich dabei Neues gezeigt?
- Wenn mich etwas behindert, vereinnahmt, könnte ich es loslassen, mich davon (ev. probeweise) frei machen?
- Wann empfinde ich nach meinen Entscheidungen und meinem Handeln Ruhe und Frieden?
- Möchte ich etwas besprechen, ins Gebet bringen?

LITERATUR:

- Willi Lambert: Aus Liebe zur Wirklichkeit, S. 59 ff
- Mt 6, 9-13: „Vater Unser ...“
- Jesaja 43, 1-7: „ich habe dich geschaffen... ausgelöst... beim Namen gerufen, weil ich dich liebe“

¹ Exerzitienbuch, Ignatius von Loyola, Nr. 23